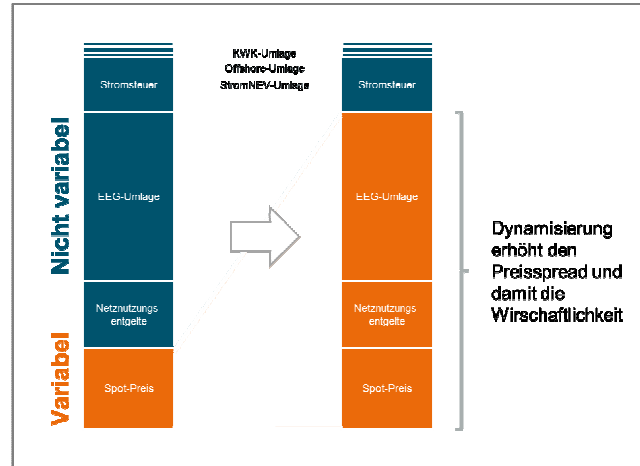


**Zusammenfassung der Studie „Strommarkt-Flexibilisierung – Hemmnisse und Lösungskonzepte“  
(Malte Jansen, Christoph Richts, Norman Gerhardt, Thorsten Lenck, Marie-Louise Heddrich)**

**Ergebnisse der Studie**

- Für die Erschließung und Förderung von Flexibilitätsoptionen müssen **vorhandene Regularien konsequent umgesetzt** werden. Dazu zählen:
  - Spotmarkt: Erhöhung der **Liquidität des Viertelstundenhandels** bis kurz vor Erfüllungszeitpunkt.
  - Fahrplantreue: Konsequente **Bewirtschaftung der Viertelstunde** durch alle Bilanzkreise.
  - Ausgleichsenergie: Prüfung möglicher Sanktionierungen von **systematischen Fahrplanabweichungen**, soweit diese nachgewiesen werden können.



- Flexibilität soll über die **Förderung der Wirtschaftlichkeit** erfolgen. Marktwirtschaftliche Prinzipien ermöglichen bei sinnvoller Ausgestaltung die optimale Zusammensetzung von verschiedenen Flexibilitätsoptionen.
- **Regelleistungsmarkt**: Verkürzung der Vorlaufzeiten auf tägliche Ausschreibung, Verringerung der Produktlängen auf eine Stunde. Präqualifikation von Wind- und Photovoltaikanlagen ermöglichen.
- **Datenkommunikation**: Übermittlung von RLM-Messwerten an den BKV in Echtzeit um den Handlungsspielraum in Echtzeit zu gewährleisten.
- **Gesamtkostenneutrale Dynamisierung der EEG-Umlage**, um die Anreize für die Integration Erneuerbarer Energien in die Energieversorgung zu fördern.
- **Gesamtkostenneutrale Dynamisierung der Netzentgelte** um die fehlende Verknüpfung von Netznutzung und Marktgeschehen herstellen zu können. In Abstimmung mit der flexiblen EEG-Umlage kann dadurch die markt- und netzkonforme Integration von Erneuerbaren Energien geschehen. Die Aufteilung in Arbeits- und Leistungspreise sollte dabei beibehalten werden. Gleichzeitig können diese dynamisiert bzw. zeitlich differenziert und darüber hinaus in Abhängigkeit der Netzsituation lokal angepasst werden. Als Indikator kann hier eine **Netzampel** genutzt werden. Grundsätzlich sind unterschiedliche Ausgestaltungsvarianten denkbar und es sollten weitere Untersuchungen zur Konkretisierung erfolgen.
- Bereitstellung der **Blindleistung aus Erneuerbaren Energien** anstatt aus Kraftwerken. Dies reduziert die Must-Run Leistung.
- Forcierung der Flexibilisierung von **Biomasseanlagen** über die Flexibilitätsprämie.
- Zum Abbau der **Must-Run Leistung** von KWK-Anlagen ist eine Anpassung des Regelwerks notwendig:
  - Entkopplung der Förderung der Wärmenetze vom Betrieb der KWK-Anlagen um geringere Vollbenutzungsstunden zu ermöglichen.
  - Dynamisierung des KWK-Bonus führt zu marktorientiertem Verhalten.

Die detaillierte Analyse können Sie der vollständigen Studie auf [www.bee-ev.de](http://www.bee-ev.de) entnehmen.